

Rückmeldung an die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung und der Online-Befragung

Flusseinzugsgebiet Obere Traun

Oktober 2009

1) GEWÄSSERBETREUUNGSKONZEPT

Das Gewässerbetreuungskonzept (GBK) entlang der Oberen Traun verfolgt drei Ziele: Ökologischer Hochwasserschutz, Förderung der Arten- und Lebensraumvielfalt und die Nutzung der Oberen Traun als Erholungsraum. Synergieeffekte zwischen diesen drei Zielen sollen optimal genutzt werden.

Ziel ist es, in den nächsten zwei Jahrzehnten insgesamt 59 Maßnahmen zu realisieren. Dabei stehen ganzheitliche Maßnahmen anstelle von schutzwasserwirtschaftlichen und ökologischen Einzelmaßnahmen im Vordergrund.

Projektverantwortung für das GBK trägt der Gewässerbezirk Gmunden in Vertretung der Bundeswasserbauverwaltung des Landes OÖ.

2) RÜCKMELDUNG

Im Folgenden erhalten Sie die Rückmeldung des Gewässerbezirkes Gmunden und der Abteilung Grund- und Trinkwasserwirtschaft des Landes Oberösterreich. Antworten auf Anregungen, Wünsche und Forderungen aus der Dialogveranstaltung in Bad Ischl und den Befragungsergebnissen sind thematisch zusammengefasst:

Hochwasserschutz

Die Tatsache, dass das Bauland entlang der Oberen Traun begrenzt ist, soll bei der Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden.

Bei der Erstellung der örtlichen Entwicklungskonzepte der Gemeinden gibt auch der Gewässerbezirk Gmunden Stellungnahmen ab und zeigt an, wo Siedlungsentwicklung möglich ist. Bestehenden Siedlungen werden durch Schutzwasserbauten vor Hochwasser geschützt – sofern diese in den letzten Jahren nicht gegen die Stellungnahme des Gewässerbezirkes Gmunden errichtet worden sind.

95 Prozent der Befragten wünschen sich, dass sich der Schutzwasserbau an der Oberen Traun vorrangig auf Siedlungen konzentriert. Außerhalb soll dem Fluss wieder mehr Raum für eine freie Entwicklung gegeben werden.

Die technische Richtlinie der Bundeswasserbauverwaltung sieht vor, dass ausschließlich Siedlungsgebiete geschützt werden. Für den Schutz von Agrarflächen sind keine geförderten Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen.

60 Prozent der Befragten wünschen sich an der Oberen Traun ein naturnahes Flussbett mit Ausdehnungsmöglichkeiten in die Breite mit Windungen und Nebenarmen. Damit fließt das Wasser langsamer, Hochwasserwellen werden abgebremst.

Die bisher größte Revitalisierungsmaßnahme entlang der Oberen Traun wurde in Lahnstein umgesetzt: Neben der Verbesserung des Hochwasserschutzes wurden mit dieser Maßnahme auch wichtige Lebensräume für Fische geschaffen und wertvolle Amphibiengewässer errichtet. In den nächsten beiden Jahren sollen die Nebenarmsysteme bei Engleiten und Kernbrunn wieder an die Obere Traun angebunden werden.

Natürliche Ufergestaltung

88 Prozent der Befragten wünschen sich an der Oberen Traun breitere und natürlichere Uferbereiche. Dafür sollen auch angrenzende Teile von landwirtschaftlichen Flächen in Auwald umgewandelt werden.

Die Forderung nach breiteren und natürlicheren Uferbereichen wird bereits in jedem neuen Projekt umgesetzt. Möglich ist dies vor allem durch die Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten, die für diese Maßnahmen die Uferflächen zur Verfügung stellen. Damit wird auch dem Wunsch jener nachgekommen, die sich breitere Uferstreifen für Wanderungen und Naturbeobachtungen wünschen.

Wasserkraftnutzung

43 Prozent der BefragungsteilnehmerInnen können sich den Neubau von Kleinwasserkraftwerken an ihrem Fluss vorstellen.

Der Umbau oder Neubau von Kleinwasserkraftwerken ist nur noch dann möglich, wenn strenge Auflagen wie etwa die Herstellung naturnaher Wandergerinne für die Fische erfüllt sind. Derzeit plant die Energie AG nur den Ersatzneubau des Kraftwerks Bad Goisern, für das derzeit das Genehmigungsverfahren läuft. Grundsätzlich darf der Bau eines Kraftwerkes den ökologischen Zustand eines Flusses nicht verschlechtern (Verschlechterungsverbot). Aufgrund der fortschreitenden Renaturierungsmaßnahmen an der Oberen Traun und damit verbunden die stetige Verbesserung des ökologischen Zustandes des Flusses wird der Bau von neuen Kraftwerken an der Oberen Traun immer unwahrscheinlicher.

Drei von zehn Befragten sehen Handlungsbedarf bezüglich Sicherung der Mindestwassermenge und Schaffung der Durchgängigkeit von Flüssen.

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie sieht die Durchgängigkeit der Flüsse vor. Im Entwurf des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans wurde die Obere Traun als prioritäres Flusseinzugsgebiet eingestuft: Bis 2015 soll jedes Hindernis (Kleinwasserkraftwerk, Rampen, Wehranlagen,...) in der Oberen Traun für Fische und andere Lebewesen passierbar sein. Die Restwasserstrecken nach Ausleitungen bei Kraftwerken dürfen nicht trockenfallen.

Grund- und Trinkwasser

Sechs von zehn Befragten sehen hinsichtlich des Grundwasserschutzes einen Handlungsbedarf im Flusseinzugsgebiet der Oberen Traun.

Neben dem allgemeinen Grundwasserschutz ist der vorsorgliche Schutz der für die Trinkwasserversorgung besonders bedeutenden Grundwasservorkommen wichtig. Für die zahlreichen Wasserversorgungsanlagen in der Region bestehen Schutzgebiete. Darüber hinaus bilden auch Grundwasserschongebiete eine vorsorgliche Sicherung für das Grund- und Quellwasser. Hierfür wurden die Grundwasserschongebiete „Sarstein/Sandling/Loser“, „Bad Goisern und Gosau“ sowie „Bad Ischl“ verordnet. Das Grundwasserschongebiet "Dachstein" wird aktuell geplant bzw. steht in Ausarbeitung. Zwei Grundwasserschongebiete („Ebensee-Bad Ischl“ und „Trauntal“) werden längerfristig geplant.

Bezüglich der Reduktion von Schadstoffen in Flüssen, Bächen und Seen sehen 46 Prozent der Befragten Verbesserungsbedarf.

Gemäß Wasserrechtsgesetz dürfen nur gering verunreinigte Wässer in einen Fluss eingeleitet werden. Eine wasserrechtliche Bewilligung ist dafür immer erforderlich, berücksichtigt wird sowohl die Emissionsseite (Grenzwert des eingeleiteten Wassers) als auch die Immissionsseite (Belastbarkeit des Gewässers selbst). Verstöße gegen das Wasserrechtsgesetz können der Bezirkshauptmannschaft Gmunden gemeldet werden.

Neun von zehn Befragten befürworten die Errichtung von zusätzlichen Schongebieten im Flusseinzugsgebiet der Oberen Traun. Auch für die TeilnehmerInnen der Dialogveranstaltung ist ein Grundwasserschongebiet längst überfällig.

Das Grundwasserschongebiet „Dachstein“ wird derzeit geplant und befindet sich aktuell in einem Abstimmungsprozess mit den betroffenen Gemeinden und Interessensvertretungen.

15 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass das Grundwasser in ihrer Gemeinde sehr bzw. eher gefährdet ist, in erster Linie wird Überdüngung als Gefahrenquelle gesehen.

Die Grundwassergüte wird gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) beobachtet. Bei erhöhten Werten werden Maßnahmen (zB Festlegung von

Beobachtungs- und Maßnahmengebieten, landwirtschaftliche Wasserschutzberatung) ergriffen.

Tourismus

Rund ein Viertel der Befragten hält mehr Radwege entlang des Flusslaufes als geeignete Maßnahme, um die Obere Traun für TouristInnen attraktiver zu machen.

Im Zuge der Bauarbeiten für den Hochwasserschutz Bad Goisern werden Radwege gebaut, die Obere Traun wird mit ihren Nebenarmen auch durch Radwege miteinander verbunden.

Jeder zehnte Online-Befragte sagt, die Obere Traun müsse mehr Wassersport-Möglichkeiten bieten.

Grundsätzlich kann jeder/jede an der Oberen Traun Wassersportarten ausüben.

Die Chancen der Renaturierung der Oberen Traun für den Tourismus sollen besser kommuniziert werden.

Im Gewässerbetreuungskonzept des Gewässerbezirks Gmunden ist dies vorgesehen. Vermutlich aufgrund des Überangebotes an touristischen Attraktionen im Salzkammergut hat die Obere Traun in der Tourismuswerbung nur einen geringen Stellenwert.

Fischerei

Der Fischbestand in der Oberen Traun ist sehr niedrig, die TeilnehmerInnen wünschen sich daher allgemein verbindliche Richtlinien zur ökologischen Fischerei- und Gewässerbewirtschaftung.

Das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling untersucht derzeit die Ursachen für den Rückgang des Fischbestandes in der Oberen Traun.

Jeder zehnte Online-Befragte sagt, die Obere Traun müsse für Fischer wieder attraktiver gemacht werden.

Dort, wo die Bewirtschaftung durch Pächter erfolgt, ist die Obere Traun für Fischer bereits attraktiv. So ist etwa die Obere Traun bei Lahnstein eine beliebte Stelle für Fliegenfischer.

Artenvielfalt

4 von 10 Befragten wünschen sich mehr Vielfalt an Tieren und Pflanzen an der Oberen Traun.

Maßnahmen wie die Schaffung der Durchgängigkeit der Oberen Traun, die Anbindung von Altarmen an den Fluss sowie natürliche und breitere Ufer sind

zentraler Bestandteil des Gewässerbetreuungskonzepts und tragen dazu bei, dass künftig wieder mehr Tiere und Pflanzen an und in der Oberen Traun heimisch werden.

Natürliche Erholungs- und Freizeiträume

Die noch freien Seeufer am Traunsee sollen nicht verbaut werden.

Der Traunsee ist im Besitz der Österreichischen Bundesforste und nicht öffentliches Wassergut. Diese Entscheidung obliegt daher den Österreichischen Bundesforsten.

38 Prozent der Online-Befragten sehen punkto natürlicher Erholungs- und Freizeiträume Handlungsbedarf an der Oberen Traun.

Diesem Wunsch wird an der Oberen Traun Rechnung getragen, derzeit sind zwei konkrete Maßnahmen geplant. Im Mündungsbereich der Traun wird bei Ebensee im Deltabereich ein Erholungsbereich geschaffen, See- und Flusszugang sollen verbunden werden. In Bad Ischl wird ein Wassererlebnisbereich errichtet: Neben kleinen Buchten, die der Erholung dienen, soll durch Informationstafeln auch das Bewusstsein für die Bedeutung des Flusses geschaffen werden.

Kontakt

Für Fragen und Beratungen stehen der Gewässerbezirk Gmunden und die Abteilung Grund- und Trinkwasserwirtschaft des Landes Oberösterreich gerne zur Verfügung:

Gewässerbezirk Gmunden

Stelzhamerstraße 13
4810 Gmunden
Telefon: 07612/663 37 – 754 00
E-Mail: GWB-GM.POST@ooe.gv.at

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Umwelt- und Wasserwirtschaft
Abt. Grund- und Trinkwasserwirtschaft
Kärntnerstraße 10 – 12
4021 Linz
Telefon: 0732/77 20 – 124 78
E-Mail: gtw.post@ooe.gv.at